

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Elsfleth und Umgegend. 1870-1871 1870**

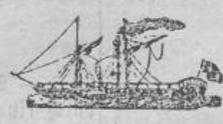
75 (6.4.1870)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-401425](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-401425)

„Elsflether Nachrichten“ erscheinen  
wöchentlich 2mal. — Mittwoch und Son-  
abend. — Der Abonnementspreis beträgt  
Sgr. 65w. pro Quartal incl. Postaufschlag.

Bestellungen übernehmen an  
Postanstalten.  
Inserate kostern die einspaltige Corpa  
zeile ode deren Raum 1 Sgr.

# Elsflether Nachrichten



## Unterhaltungs- und Anzeige-Blatt für Elsfleth und Umgegend.

1870. Mittwoch, den 6. April. Nr. 75.

Auf das mit dem 1. April begonnene neue  
Quartal der  
**„Elsflether Nachrichten“**  
werden noch fortwährend Bestellungen angenom-  
men.

### N o v e l l e n .

Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung.)

„Hercin!“ kreischte der Mann des Rechts.  
Ein feingekleideter alter Herr trat ein, den der Doctor „Hof-  
rath“ tünkelte.  
„Störe ich, Herr Doctor?“  
„Bitte, es ist meine Pflicht, Jedem, der zu mir kommt, anzu-  
hören. Nehmen Sie Platz, Herr Hofrath, ich stehe sogleich zu  
Dienst.“

Doctor Krug drückte dem Müller die Hand, führte ihn zur  
Thür, die er öffnete, wünschte Glück zur Abwicklung des Geschäfts,  
schob ihn freundlich hinaus und schloß die Thür wieder.

Meister Göpel starrte das Schild an, das die Aufschrift trug:  
„Doctor Krug, Advocat und Notar.“ Sein Gesicht war blauroth  
geworden und seine aufgesprungenen Rippen zuckten.

„Das war so gut wie hin ausgeworfen!“ murmelte er. „Bin  
ich denn noch Meister Göpel oder bin ich es nicht mehr? Gott im  
Himmel, wosin hält mich denn dieser schwindliche Advokat, der  
kaum noch sprechen kann? Ich komme in der besten Absicht zu ihm,  
habe ihm sogar noch ein Geschenk an, und er schiebt mich zur Thür  
hinaus? das ertrage, wer kann. O hätte ich Geld, hätte ich Geld!  
Ich muß es mir gefallen lassen, weil ich in Noth bin! Das ist  
toll, das ist grausam! Wäre ich ein Schuft und hätte Geld ge-  
bracht, der Kerl würde freundlich gewesen sein wie ein Dyrvarn.  
Ich will schweigen und gehen.“

Senzend stieg er die Treppe hinab. Vor der Thür des Hau-  
ses stand sein Wagen, auf dem ein großer Mehlsack lag. Göpel  
trat zu dem Fuchse, nahm ihm den Futterbeutel vom Halse und hing  
die Stränge ein, die er aus Vorsicht abgenommen. Wollte was von  
dem Geschirre auf den Herrn schließen, so mußte man die beste Mei-  
nung von diesem erhalten.

Das Pferd war schlank, glatt und gut genährt; der Küstwagen  
ersah sich im besten Zustande und sah sehr reinlich aus.

„Was beginne ich nun?“ fragte sich der Müller, der die Peitsche  
ergreifen hatte. „Da muß ich mit meinem schönen Mehle wieder

abziehen, nachdem ich zur Thür hinausgeworfen bin — Muß mir  
das auf meine alten Tage noch passiren!“

Er schob die Mühle von einem Ohere zu dem andern.  
„Ich bin nun schon bei allen Freunden, Bekannten und sonsti-  
gen Geldwürmern gewesen, keines kann helfen! Ich will mit dem  
Professor selbst sprechen, der mich stets freundlich aufgenommen hat,  
wenn ich ihm die Zinsen gebracht habe. Warum sollte ich auch nicht?  
Der Professor gilt als fromm und gottesfürchtig, er wird doch einem  
ehrlichen Müller die Mühle nicht verkaufen lassen? Hätte ich die  
Zinsen nicht pünktlich bezahlt, dann hätte er Grund, mich streng zu  
behandeln. Ich habe voriger Sonntag erst nachgerechnet — Sechs-  
tausend Thaler zu fünf Procent machen jährlich dreihundert Thaler  
— in zwölf Jahren dreitausendsechshundert Thaler — die habe ich  
doch sauer verdienen müssen. Abgemacht, ich spreche mit ihm; er  
wird doch ein Einsehen haben. Die Mühle lasse ich mir nicht ver-  
kaufen und sollte ich von Pontius bis zu Pilatus gehen!“

Er setzte sich in die Schofstelle, trieb den Fuchs an und fuhr  
die Straße entlang.

### 2 Bei dem Professor.

Die Strafen einer Landstadt von fünfzehntausend Einwohnern  
sind an den Wochenmarkttagen belebter als sonst. Die Landrente  
bieten ihre Waaren feil, die Städter beeilen sich, zu kaufen und wenn  
außerdem noch eine Garnison vorhanden, sieht man auch Soldaten,  
die von einem zu dem andern Verkaufstande sich bewegen. Ein Bild  
dieser Art ist zu bekannt, die fremdlichen Leser erlassen dem Ver-  
fasser die Schilderung desselben. Er fügt nur hinzu, daß die Land-  
stadt, in der unsere Erzählung beginnt, auch eine Universitätsstadt  
ist. Die Zahl der Studenten war um jene Zeit gering, die der  
Professoren groß.

Zu den Professoren, die als überflüssig erschienen oder vielmehr  
als überflüssig galten, zählte auch der Professor Taube. Niemand  
wachte, ob und welchen Nutzen er der berühmten Hochschule leistete.  
Gleichviel, er war da und wir nehmen ihn wie er ist. Das Urtheil  
der Bürger und der Studierenden über ihn verschwiegen wir; der Ver-  
fasser wär ihn kennen und beurtheilen lernen.

Meister Göpel kam oft in die Stadt, darum kannte er alle  
Straßen, Gäßchen und Plätze. Heute hatte er ein Fuder verkauft,  
wollte aber auch gleich die Angelegenheit ordnen, die ihm schlaflose  
Nächte und sorgenvolle Tage bereitet. Hätte er nur ein Jahr Frist  
erlangen können, er würde glücklich gewesen sein. Seit man  
ihm die Hypothek gekündigt, war er unglücklich. Der Ausspruch  
des Advocaten, daß die Mühle verkauft werden sollte, wenn die Zah-  
lung unterbliebe, hatte ihn mit Entsetzen erfüllt. Hartig trieb er den  
Fuchs an, bis er ein altes Haus erreichte, das der Hauptkirche der  
Stadt gegenüber lag. Der Fuchs mußte anhalten. Meister Göpel  
stieg ab, legte dem treuen Thiere den Futterbeutel an, löste die

Stränge und zog den glänzenden Messinggriff neben der dunkelbraun angestrichenen Thür.

Ah, wie oft hatte er hier freudigen Herzens gestanden, wenn er die Finfen in der Tofche trug, die ihm sein Besitzthum für das folgende Jahr sicherten. Heute war ihm die Brust zu voll, daß er es nicht wagte, ein zweites Mal zu ziehen, als er zehn Minuten gewartet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Ausfl. des Räthfels in No. 73: „Schadenfreude.“

Wenn der Bau der Chaussee Elsfleth-Lienen nur durch Aufhebung des Sandfußweges zu erlangen ist, so würde dies Opfer den Werth der Chaussee in mancher Beziehung weit übertreffen!!



(Eingefandt.)

Zan. Du, Hinnerk, nu wet ik wat Nees. — Wat de Concerrens doch deit. — As ik mi ut seler Duell' vertellen laten hef, gift de Leud of Karten ut, womit man free up sine Stihmers sahren kann.

Hinnerk. So, Zan, na dat is jo sein, de denn väl reißt, het dar Profit bi. Dat is denn wol ähnlich so, wie in Bremen mit de Liniemagens.

Zan. Ne, Hinnerk, so is dat nich, dat kost' gar nicks.

Hinnerk. Gar nicks! Denn willt of noch mal 'n Reise na NeYork oder Baltimor maken.

Zan. Sowoll, proft Maltied, dat is blot för de Reis' na Bremen um för gans hoge Personen; dar kummt ufer eenen gar uch anto.

Hinnerk. Na, wenn't anners nicks is, üm so'n Kleemigkeit wull 't gar kien Word dohn.

Zan. Elk sien Mög'. Wet morgen Abjii.

### Politische Nachrichten.

Wien. 1 April. Der Bischof von Brünn, Graf Schaafgotsche, ist gestorben. (R. Z.)

Paris, 1. April. Nach hier eingetroffenen Mittheilungen aus dem Kreuzot nimmt die Arbeitseinstellung der Bergleute neuerdings wieder eine größere Ausdehnung an. (R. Z.)

— Man weiß noch immer nicht genau, was aus dem Prinzen Peter Bonaparte geworden ist. Während die Einen behaupten, daß er nach Brüssel unterwegs sei, die Anderen ihn nach seinem Gute in den Ardennen senden, weißt er wahrscheinlich noch immer in Anteuil. Sicher ist, daß ihn gestern alle Corsen, die in der kaiserlichen Garde dienen, daselbst aufgesucht haben, um ihn zu beglückwünschen.

Spanien. Während der Colonial-Minister Becerra, um Auskunft über die angebliche Schlacht auf Cuba befragt, den Cortes kürzlich versicherte, daß große Kämpfe nicht mehr vorkommen könnten, sündmal ein Oberst mit 500 Soldaten die Insel nach allen Richtungen unangefochten durchziehen könne, wird durch das transatlantische Kabel dennoch gemeldet, daß der General-Capitain Caballero de Rodas von Puerto Principe aus eine Bekanntmachung erlassen habe, laut deren der Kampf gegen die Aufständischen mit erneuter Kraft geführt werden solle. Es scheint also, daß der Ober-Befehlshaber auf Cuba nicht so sanguinisch urtheilt wie die heimische Regierung. Inzwischen sichert er allen, welche sofort die Waffen strecken, vollständige Straflosigkeit zu, ausgenommen nur die Hauptführer des Aufstandes.

In Australien denkt man jetzt, wo die Pacificbahn vollendet, daran, die Posten auf diesem Wege nach Europa zu befördern.

Rußland. Die russischen Blätter berichten noch immer von Bauernunruhen, welche in verschiedenen Gegenden des Kaiserthums stattgefunden haben, und von denen manche erst durch die Intervention des Militärs unterdrückt werden konnten.

### Bermischte Nachrichten.

— Wie man aus Tunis vom 15. März schreibt sind wir durch einen muselmanischen Fanatiker Verwundeten, gegen 30 Tode, zwei bereits gestorben und mehrere schweben in Lebensgefahr. Der Thäter, ein armer Wasserträger, soll das Werkzeug eines einen Aufstand oder eine Meuterei abzielenden Complots gewesen sein.

— Aus Holstein. Der frühere Bürgermeister in Tetsch, Hansen, wurde vor Jahresfrist als Hardevogt nach Friedrichsstadt versetzt und Ende des verfloffenen Jahres zum Bürgermeister in Friedrichsstadt fast einstimmig gewählt. Raum war dies geschah so wurde eine sonderbare Sinnesänderung an ihm wahrgenommen. Er brach ohne allen äußeren Grund den bis dahin gepflogenen Umgang ab und gab, ebenfals ohne Veranlassung, seine frühere Wohnung bei einem der angesehensten Einwohner Friedrichsstadts, v. d. Heide (Kaufmann und Holzhändler), auf. Er behauptete, werde von Tömming aus verdächtigt, und um sich vor solchen Verdächtigungen zu schützen, consultirte er mehre Rechtsanwältinnen. In einigen Tagen reiste er nach Husum, kaufte sich dort einen neuen Wirth und kehrte nach Friedrichsstadt zurück. Am 22. d. lud er den früheren Wirth in das Amtslocal ein, damit er sich die noch zu zahlende Miethe hole. Der Wirth, Herr von der Heide, erschien und erhielt sein Geld; darauf begab er sich an ein Pult, um Hansen's Verlangen eine Duitung über den Gelddbetrag auszusprechen. In diesem Augenblick feuerte Hansen dreimal den Revolver auf den Wirth von der Heide ab; ein Schuß schloß, einer traf den Hinterkopf, der dritte zerriß die Wange. Der Unglückliche ist lebensgefährlich verwundet, doch nicht ohne Hoffnung auf Rettung. Hansen nachdem die Beigeordnete herbei geholt worden, verhaftet, man ihm den Revolver abforderte, wies er auf ein Fenster, wo die Waffe auch gefunden wurde. Darauf gefragt, ob er ein Mörder sich hätte, bejahte er dies und fügte die Worte hinzu: „Das Sie wohl bekommen, ich werde mir aber nichts zu Leide thun.“

— In Südanstralien sind im December große Waldbrände vorgekommen; welche viel Gras, und Pflanze zerstört haben. Abelaide aus sah man mehrere Abende nach einander die Berggruppen nach Süden hin in vollen Flammen stehen. In ein entsetzliches Unglück auf Yorke's Halbinsel wird der Australeischen Zeitung von einem Augenzeugen geschrieben: „In der Woche (am 20. Dec.) war einer von meinen Nachbarn, Herr G. worthy in Black Point, ein kleiner Schafzüchter mit nur 200 Schafen, gerade mit Pferd und Springlarre nebst seinem ältesten Sohn bei mir zum Besuch, als das Buschfeuer bei York Valley ausbrach. Mr. G. fuhr sogleich fort, weil das Feuer die Richtung nach Black Point nahm. Es sind 15 Meilen von hier bis nach seinem Gut. Der Staub war hier so groß, daß wir mitunter auf 10 Meilen nicht 5 Yards weit sehen konnten. Als Mr. G. circa 8 Meilen von hier fort war, war der ganze Mallee-Busch in Feuer; er fuhr fort, was das Pferd laufen konnte, um durch den Busch zu kommen, ehe das Feuer ihm zuvor kam, aber leider war das nicht so schnell, denn gerade als er dicht an der See küste war (der Mallee-Busch zieht sich hart an der See küste entlang), erreichte das Feuer. Mr. G. sprang mit seinem Sohne über die Küste in den See und rettete so sein und seines Sohnes Leben. Das Pferd sprang nach, die Springlarre war schon in vollen Flammen und ist ganz verbrannt, das Pferd hat sich aber gerettet. Der Sohn von Mr. G. nebst seinem kleinen Sohne und 1700 Schafen verbrannt. Die Frau des Schäfers nebst 4 kleinen Kindern sind durch den Fenster der Hütte gesprungen, um sich das Leben zu retten. Diese arme Familie hat Alles verloren, kein Stück ist gerettet, was sie besaßen ist verbrannt. Einer von meinen Söhnen (18 Jahre alt) hütete die andere Herde Schafe (800) 5 Meilen von Black Point und war die Nacht vor dem Feuer in Black Point zu Hause gewesen, und weil es den Morgen so sehr heiß war und der Wind wieder zurück lief nach Black Point, so konnte mein Sohn die

nicht in den Busch treiben, die Schafe blieben an der Seeküste im Pferch, sonst wären auch diese und mein armer Junge verbrannt; denn der ganze Strich ist dick voll Schwarzgras und Maltschopf, und da ist keine Rettung, wenn ein Feuer ausbricht."

Dem Vernehmen nach wird die für die Jahre 1871 und 1872 eine größere schwedische Expedition unter Leitung des Professors Nordenskjöld, des rühmlichst bekannten wissenschaftlichen Führers der 1868er schwedischen Expedition, vorbereitet, die wieder in Gothenburg ausgeführt werden soll. Es soll Parry's Versuch, im Norden Spitzbergens zum Pole durchzudringen, wieder aufgenommen werden, und es ist daher dieses Mal eine Ueberwinterung in dem Plane eingeschlossen, und zwar auf einer der "Sieben Inseln" im Norden von Spitzbergen. Man wird sich aber mit Hunden zu der gefährlichen Schlittensahrt versehen, und um diese anzuschaffen, so wie zu einer allgemeinen Orientirung in jenen Gegenden, wird Professor Nordenskjöld in diesem Sommer eine Reise nach Grönland unternehmen. Ein neuer Grund für alle Freunde der Erdkunde, um ein dauerndes Interesse an der Erforschung der arktischen Regionen zu gewinnen.

Asien. Die indischen Blätter erzählen, daß der Maharadschah von Kashmir den Herzog von Edinburgh, als dieser in Lahore war, einen kostbaren Schawl anbot, an welchem 300 Weber drei Jahre lang ohne Ansehen gearbeitet hatten. Als der Herzog sich aber weigerte, ein so kostbares Geschenk anzunehmen, ersuchte ihn der Maharadschah, dasselbe der Königin Victoria zu schicken.

Nordhausen. In diesen Tagen begab sich der hiesige Polizeicommissar in Begleitung des Stadtarztes in die Behausung des früheren Bäckereimeisters, jetzigen Eisenbahnarbeiters Demme, weil sich das Gerücht verbreitet hatte, daß derselbe seine etwas geisteschwache Frau seit mehreren Jahren widerrechtlich eingesperrt halte. Man fand dort auch die Unglückliche, blos mit einem Hemde bekleidet, welches vom Schmutze starrte, in einer eiskalten Kammer vor. Der Publicist des armen Weibes soll schrecklich gewesen sein. Die Unglückliche ist vorläufig im städtischen Krankenhause untergebracht worden.

Die "Illustrated Melbourne Post" schreibt: Vor acht Tagen lief eine zwölfjährige reiche Farmerstochter mit einem alten Arbeiter ihres Vaters fort, um sich mit ihm zu verheirathen. Das liebende Paar wurde aber von einem Polizisten verfolgt und endlich in traulicher Umarmung ergriffen und zurücktransportirt. Der Mann wurde unserm englischen, nach dem Buchstaben sich richtenden Befehle gemäß freigesprochen, weil das junge Mädchen behauptete, daß sie ihn entführt habe. Sie mußte ihre Gluth mit einer tüchtigen Tracht Prügel büßen und hat außerdem noch eine vierwöchige Gefängnißstrafe zu erleiden.

In Torquay hat sich gestern Abend ein bedeutender Felssturz ereignet. Für die neuen Hafenanlagen wird ein Kalkfels ausgeschölet; und da man die Tragkraft der oberen Schicht überschätzt hat, so stürzte ein großer Theil der Parkhill-Straße herab, im Gewichte von etwa 3000 Tonnen. Zum Glück hatten alle Arbeiter die Stelle gerade vorher verlassen, sonst wären wohl viele Menschenleben zu Klagen gewesen. Die Gasröhren, Abzugsanäle und Wasserlei-

tungen unter der Strafe sind jedoch zerstört und der Fahrverkehr gehemmt.

Die "Täglicher Zeitung" berichtet: "Letzten Sonntag Morgens wurde unterhalb der Capellbrücke am rechten Rheinufer von Knaben ein Kistchen entdeckt. Als sie dasselbe mit einem Haken ans Land gezogen, fanden sie in demselben die Leichen neugeborener Zwillinge. Die Leichname waren, um sie in das Kistchen legen zu können, zerschnitten worden. Die gerichtliche Obduction der Leichen zeigte, daß die Kinder erwürgt worden waren. Das Kistchen trug noch Postzeichen, aus welchen ermittelt werden konnte, daß es einem hiesigen Handelsmanne Schürmann gehören müsse. Auf dieses Indicium hin wurde Schürmann verhaftet und soll nun in der Untersuchung bereits gestanden haben, er habe die Leichname dieser zwei von einer bei ihm wohnenden Person geborenen Kinder so verpackt und das Kistchen ins Wasser geworfen."

Ein junger Pecher Buchhändler hat die Aenderung eingeführt, in seinem Laden zwei schöne junge Damen mit dem Verkaufe von Büchern zu betrauen. Sie bieten, bemerkt die Ref., Classifier an, und die Romantiker kaufen gern von ihnen.

Achtthundert Familien, erzählt die "V. u. S. Z.", aus Berlin, die trotz der eifrigen Bemühungen keine neue Wohnung finden konnten, werden nach der Schätzung einer hiesigen Local-Correspondenz bei dem diesmaligen Wohnungswechsel obdachlos bleiben. 800 Familien, die Bevölkerung einer kleinen Landstadt, obdachlos! Bereits sind umfassende Vorkehrungen seitens der städtischen Behörden im Arbeitshause, dem sogenannten "Schneepop", in dem Stronsberg'schen Vieh Hofe vor dem Rosenthaler Thore getroffen worden, um den Unglücklichen wenigstens eine Schlafstätte zu bieten; auch das Asyl für obdachlose Frauen an der Marschallsbrücke, das in diesem Monat von 1475, also durchschnittlich täglich von 50 Personen frequentirt wurde, hat sich zur Aufnahme von 150 Personen pro Nacht eingerichtet, wobei vorzugsweise Frauen und Kinder berücksichtigt werden sollen.

Verantwortlicher Redacteur: G. C. von Thülen  
in Eilsfleth.

Wir erlauben aus, das geehrte Publikum auf das heute Abend im Hauerkenschen Locale stattfindende Concert der Gesellschaft Lud aus Tyrol aufmerksam zu machen. Ueber die Tüchtigkeit der Gesellschaft brauchen wir wohl nichts zu sagen, da dieselbe den Meisten bekannt und in gutem Andenken sein wird. Hoffen wir deshalb, daß bei dem alten, guten Seppel sich ein recht zahlreiches Publikum einfänden möge.

# Anzeigen.

## Privat-Bekanntmachungen.

Eilsfleth. Die Ehefrau des Sattlers **egtmeyer** hieselbst läßt wegen **Umzugs** am **Freitag den 8. April d. J., Nachmittags 2 Uhr anfangend,** Gasthause der Frau Wwe. Gemeiner hieselbst stehende Gegenstände, als:

- 1 kleiner und 2 große Badenschränke mit Glashüren, 1 Küchenschrank mit Aufsatz und Glashüren, einige Rohrstühle, 1 Klappstuhl, 1 Commode, 1 Kinderwagen, 1 Küchentisch mit Schubladen und Torfkasten, 1 Hängelampe, 1 blech. Torfkasten;

ferner: 1 Reisetasche, Gurten, Schultornister und mehrere sonstige Sattlerwaaren, öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiemit ergebenst eingeladen werden.

**Bodenkamp,**  
Amtschreiber.

Eilsfleth. Der Kaufmann **G. Rolte** zu Oldenburg läßt am **Sonnabend den 9. April d. J., Nachmittags 2 Uhr,** in **Wwe. Wessels Gasthause hieselbst**

- 1 Divan, 1 gepolsterter Lehnstuhl, 2 Sessel, 2 Tische, 1 Garderobe, 1 Bettstelle mit Federmatratze, 1 Bettel, 1 Kinder ettselle mit Matratze, 1 Wiege, 2 Schränke mit Glaskästen, 1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Waschbäsen, 1 Filtrirfaß, 1 Bett, 1 Kinderbett, 1

Matratze, 1 Wanduhr und mehrere sonstige Gegenstände, öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufstüchtige eingeladen werden.

**G. Willers, Auct.**

Lienen. Mein Lager von Bettfedern und Daunnen wurde wiederum aufs Neue compleirt und halte solche in schöner frischer Waare, sowie Bettrelle und Federleinen bestens empfohlen, fürs Anfertigen von Betten wird kein Nählohn berechnet.

**G. Albers.**

Lienen. Die Armencommission der Landgemeinde Eilsfleth wünscht einen 10jährigen Knaben bei Anderen in Kost und Pflege zu geben.

**Hankel.**

**Neue Erfindung!**  
**Büchler'sche Möbel-**  
**Politur.**

Diese, laut Attestes des Kgl. Kreisphysikats zu Kiel keine gefährliche, der Gesundheit nachtheilige Substanzen enthaltende Möbel Politur dient, vermittels eines leinenen Lappchens auf Möbel gerieben, gleichviel ob letztere alt oder neu, nicht nur zur vollständigen Reinigung derselben von Schmutz, sondern giebt ihnen auch einen nie zuvor gehabtten Glanz, ist hinsichtlich dieser vorzüglichen Eigenschaften von sachverständigen Tischlermeistern geprüft und nach Befund derselben für zu obigen Zwecke vorzüglich geeignet befunden, wie durch Atteste dargethan wird. — Diese Politur ist daher jeder Haushaltung zu empfehlen, da selbst ein Kind von 8 Jahren im Stande ist, das Möblement ohne Anstrengung zu reinigen und demselben einen vorzüglichen Glanz zu geben. — Der Fabrikant ist erbötig, falls dieser Möbel-Politur die erwähnten Eigenschaften nicht innewohnen sollten, das gezahlte Geld selbst dann zurückzuerstatten, wenn schon ein Theil davon verbraucht ist.

Preis pro Flasche 6 gr, pro Duz 2 fl.  
Dem Herrn G. C. von Thülen in Elsfleth habe ich den Alleinverkauf für Elsfleth und Umgegend übergeben. Hauptniederlage Bremen, Domschaide Nr. 11.  
Möbel-Politur-Fabrikant  
**Büchler.**

Auf Obiges Bezug nehmend, halte genannte Möbelpolitur als etwas ganz ausgezeichnetes empfohlen.

**G. C. von Thülen.**

Huntebrück. Sehr schöne Zwiebeln stets vorrätzig.

**Anton Marken.**

**Inserate**  
in die Blätter aller Länder  
werden durch die  
**Annoncen-Expedition**  
von  
**Büttner & Winter**  
in Oldenburg  
unter Berechnung nach den Original-  
Preisen prompt und discret vermittelt.  
Viele Behörden übergeben uns ihre  
Annoncen zur Beförderung.

Vom Oberlande erhalte in den nächsten Tagen ein Commissions-Lager von besten Fliesen (Fluren) in verschiedener Größe, die ich billig verkaufen werde.  
Elsfleth.  
**D. Diebr. Ahlers.**

Mein Taback- und Cigarren-Lager wurde dirser Tage durch neue Sendungen aufs Vollständigste completirt und empfehle **Aberida Kanaster, Varinas Mischung, Varinas-Blätter** u., so wie gute Sorten Cigarren bestens  
**F. Seghorn.**

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

**Gesangbücher**

in eleganten so wie in einfachen dauerhaften Einbänden empfiehlt  
Buchbinder **D. Frage**

**Für 15 Groschen**

ist bei dem Unterzeichneten eine **Viertel Original-Obligation** — keine verbotene Promesse — zu der am **21. d. Mts.**

beginnenden, stattfindenden Ziehung der grossen neuesten **Staats-Prämien-Verloosung** zu haben, in welcher zusammen über 28,000 Preise, worunter event. 250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 25,000, 2 mal 20,000, 3 mal 15,000, viele von 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1200, 1000 zur Entscheidung kommen.

Gefällige Aufträge, versehen mit Baarsendung per Postanweisung oder Ermächtigung zur Postnachnahme erbittet baldigst

**H. Mester, Ober-Einnahmer**  
in Bremen. Sielwall.

**P. S.** Mein Geschäft ist das älteste am hiesigen Platze und sind demselben bereits wiederholt bedeutende Treffer zugefallen wie sie keine andere Collecte aufzuweisen hat.

Loose zu sämtlichen von Hamburg, Frankfurt a. M. etc. angekündigten Verloosungen sind bei mir ebenfalls zu haben.  
**D. O.**



Liencn.  
Am Donnerstag den  
7. d. M.  
wird ein Faß  
**Nürnberger**  
**BIER**

aufgelegt.

**G. Albers.**



**Passagierfahrt**

zwischen  
**Brake und Bremen**  
durch das

Dampfschiff **„Brake“**  
täglich.

Von Brake nach Bremen 6 Uhr Morgens.  
Von Bremen nach Brake 3 Uhr Nachm.  
Abfahrt von Bremen an der Kalkstraße.  
Die Direction.



Heute, den 6. April  
Saale der Frau Hau  
zweites und letzte  
**Concert**

der  
**Tyroler Sängergesellschaft**  
**Seppel Jud**

nebst Frau, Kojel, Hans und dem  
Spieler, Holz- und Strohschläger V.  
in ihrer ländlichen Tracht,  
mit ganz neuem Programm.

Beit Rahm hat an allen größeren  
tern in England, Afrika und Australi  
ce, tirt und ist überall mit größtem  
aufgenommen worden, worüber ihm die  
stigten Zeugnisse zugetheilt wurden.  
hatte Beit Rahm die Ehre, siebenmal  
Ihrer Königl. Maj. der Königin von  
land und vor Ihrer Excellenz den  
verneuen mehrerer austrelischen  
sowie vor Sr. Excell. dem Gouverneur  
Bandwäsenstand sich zu produciren,  
ihm ebenfalls die rühmlichsten Atteste  
wurden.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 5 Sgr.  
Wir erlauben uns, zu zahlreichem  
höflichst einzuladen.

**Die Gesellschaft Seppel J.**  
aus Tyrol.

Als wirksames Hausmittel  
gen alle catarrhalischen Zu  
haben sich die Stollwerck  
Brustbonbons das volle Wert  
aller Leidenden erworben.  
Preise von 4 Sgr. p. Packt  
dieselben vorrätzig in Elsfleth  
G. C. von Thülen, in Berlin  
J. Griepentkerl.

**Angefommene und abgegangene**  
Schiffe.

London, 31. März  
Wanderer  
off Plymouth, 29  
Clata, Reecken  
nach Portorico, 4 Tage.  
Grimsby, 1. April  
Castor, Kloppenburg  
off Deal, 1  
Johann Friedrich, Jaehens  
nach Aguadilla.

Druck und Verlag von G. C. von Thülen  
in Elsfleth.